

Stilmittel der Erzählung

Perspektivenwechsel

Wenn du eine Ich-Erzählung schreibst, dann tust du so, als hättest du alles selbst erlebt. Bei der Erzählung stehst du als Erzähler außerhalb. Du kannst dich aber einschalten und kleine Kommentare über deinen Haupthelden einflechten.

Beispiel:

Der Junge packte mich in seine Tasche und raste mit mir nach Hause. Peter hatte aber nur seine Tore im Kopf. Nur schlampig befestigte er die Tasche auf dem Gepäckträger und ließ den Reißverschluss halb offen. Die eine Hälfte verfring sich fast in den Speichen. Übermütig hopste ich in der Tasche herum.

Erzählpräsenz

Du darfst beim Höhepunkt vom Präteritum ins Präsens wechseln. Das wirkt lebendig, anschaulich und nah.

Beispiel:

Übermütig hopste ich in der Tasche herum. Doch das sollte sich rächen. Der Reißverschluss öffnet sich und mein Zwillingbruder plumpst heraus. Gleich danach überfährt ihn ein Lastwagen. Er lag platt auf der Straße.

Gegensatz

Bei Beschreibungen wirken Gegensätze anschaulich.

Beispiel:

Draußen herrschte klirrende Kälte, innen strömte der Ofen behaglich Wärme aus.

Steigerung

Du kannst innerhalb eines Satzes steigern, indem du Verben reihst.

Beispiel:

Er stolperte, taumelte und stürzte zu Boden.

Adjektive und Partizipien

Anstelle von Adjektiven kannst du auch Partizipien verwenden: Partizip Präsens (hüpfend), Partizip Perfekt (gebrochen). Partizipien stammen vom Verb ab und wirken entsprechend lebendig.

Beispiel:

Hüpfend kam sie ins Klassenzimmer. Mit einem gebrochenen Bein lag er weinend am Boden.

Gedankenrede

Gefühle und Stimmungen lassen sich gut in der Gedankenrede ausdrücken. Hierfür brauchst du keine Redeeinführung und auch nicht die Satzzeichen der wörtlichen Rede.

Beispiel:

Was mach ich bloß? So viele Hausaufgaben. Eigentlich wollte ich heute Uwe besuchen. Egal. Ich gehe einfach zu ihm hin. Kurz entschlossen warf er seine Schultasche in die Ecke. „Mami! Ich geh mal kurz zu Uwe“, rief er, als er schon in der Haustür stand. Ohne die Antwort seiner Mutter abzuwarten, warf er die Tür zu und schlenderte fröhlich den Gehsteig entlang.

Aktiv

Schreibe im Aktiv! Das Passiv wirkt langweilig.

Passiv: *Der Schuh wurde in den Keller geworfen.*

Aktiv: *Er warf mich in den Keller.*

Personifizierung

Du kannst auch unbelebte Subjekte als Subjekt eines Aktivsatzes verwenden. Dieses Stilmittel heißt Personifizierung und wirkt fast immer gut

Beispiel:

Der Reißverschluss öffnete sich. Vor mir erhob sich ein riesiges Gebäude.

Verwende deine Sinne: rieche, schmecke, sehe, fühle!

Löse eine Zeit oder einen Ort in kleine beobachtbare, fühlbare, riechbare Einzelheiten auf: *Es ist Herbst.* Besser als diese Information klingt: *Bunte Blätter rascheln am Boden. Ein kühler Wind bläst mir ins Gesicht. Ich schlage den Kragen hoch.*

Mimik und Gestik

Gefühle können durch Beschreibung von Mimik (Gesichtsausdruck), Gestik (Bewegungen) und typischen Verhaltensweisen veranschaulicht werden. Dabei nicht übertreiben: *Sie lächelte. Mit strahlenden Augen hüpfte sie den schmalen Pfad entlang.*

Vergleiche

Setze Vergleiche ein: *Schnell wie der Wind flog sie über den Bach.* In vielen Adjektiven sind Vergleiche versteckt: „*nagelneu und blitzsauber*“

Wiederholung

Wenn du etwas betonen möchtest, dann wiederhole Verben und Adjektive: *Er rannte und rannte.* Das wiederholte Wort kann dabei auch in der Bedeutung ähnlich sein. *Er rannte und flitzte. Dreckig und verschmutzt lag der Schuh in einer dunklen Ecke.*

Anschauliche Verben

Verwende anschauliche Verben! Vermeide vor allem die Häufung von Allerweltswörtern wie „gehen, sagen, sehen, ist, hat“! Überlege dir hierfür Synonyme! Überprüfe deinen Text auf Wortwiederholungen!

Beispiel: sagen --> wispern, flüstern, schreien, murmeln, etc.

Treffende Adjektive

Adjektive musst du bewusst einsetzen. Zu jedem Nomen oder Verb passt ein Adjektiv.

Abwechslungsreiche Redeeinführungen

Verwende wörtliche Rede mit Redeeinführungen, die der Stimmung entsprechen.

Beispiel:

Traurig seufzte sie: „Was, schon wieder eine Schulaufgabe?“

Einfache Sätze

Bilde einfache Sätze! Beginne die Sätze nicht mit „und“ oder ständig mit „ich“!

Wechsle im Satzbau ab! D.h. stelle die Satzglieder um!

Baue den einfachen Satz so aus, dass er alle Satzglieder enthält: Subjekt, Prädikat Objekt und adverbiale Bestimmungen.

Verwende nur die Bausteine, die du verstehst!

Die Grundbausteine solltest du allerdings sicher beherrschen!